

Tradition bewahren – Zukunft gestalten

100 Jahre Herber & Petzel, Münster

Es sind der KK nur zwei mittelständisch geprägte Branchenunternehmen des Kälte- und Klimaanlagebaus bekannt, die sich auf eine mindestens 100 Jahre alte Firmengeschichte stützen können. Zum einen ist dies die Firma Alfred Kaut GmbH + Co. in Wuppertal, gegründet im Jahr 1892, und zum anderen nunmehr die Firma Herber & Petzel GmbH & Co. KG in Münster.



„Ihr Wohlfühlpartner“, nicht nur für Kunden von Herber & Petzel, Münster. Zusammen noch keine 100 Jahre alt: Ursula und Martin Schaffstein führen das traditionsreiche Unternehmen in der 3. Familiengeneration



Das lichtdurchflutete Treppenhaus weist wie ein Pfeil in eine helle Zukunft: Das sehr moderne, dennoch mit fast konservativer Sachlichkeit gestaltete Firmengebäude von Herber & Petzel, seit 1989 im Gewerbegebiet Handorf von Münster angesiedelt

Was die Unternehmen historisch miteinander verbindet: Beide Firmengründungen stützten sich ursprünglich auf die Nutzung der Elektrizität, beide Unternehmen erweiterten aber schon in den 30er Jahren ihre Geschäftsbereiche um die Sparte „Kühlung“ nach Übernahme einer gebietsgebundenen Vertretung der renommierten General Motors-Kühlschrank-Marke Frigidaire (bekanntes Slogan bis in die 50er Jahre: „Das Beste wär' ein Frigidaire“).

Auch heute baut man weiterhin auf der Nutzung von Elektrizität auf, nicht nur mit Anwendungen in der Kälte-, Klima- und Lufttechnik, nein, Herber & Petzel in Münster schafft sogar Licht. „Damit es in der ‚Kälte‘ niemals dunkel wird“, sagt Martin Schaffstein, weil er im übrigen heute genauso Obermeister der Innung für Kälte- und Klimatechnik in Münster ist, wie es sein Vater, Dr. Otto Schaffstein, zuvor schon vor ihm war.

Und das übrigens seit dem Jahr 1964, womit feststeht, daß die Innung Münster die älteste Innung für Kälte- und Klimatechnik in Deutschland ist, obwohl der Kältemechaniker als (Klammer)Beruf erstmals 1965 in der Anlage A zur Handwerksordnung auftauchte und das Kälteanlagenbauerhandwerk als Vollhandwerk sogar erst im Jahr 1978 durch den Bundeswirtschaftsminister „verordnet“ wurde. Dr. Otto schaff(stein)te eine derartige Innungsgründung damals über eine Sondergenehmigung der Handwerkskammer im geheimen, was bei seinem guten Bekanntheitsgrad und einwandfreiem Leumund des Antragstellers, aber auch wegen Inkraftsetzen des Westfälischen Friedens (das war vor der Innungsgründung) in Münster eben so möglich wurde.

100 Jahre Handwerk – 100 Jahre Mittelstand – 100 Jahre Stadtgeschichte

Auszug aus der Ansprache von Oberbürgermeister Dr. Berthold Tillmann am 28. September im Zwei Löwen Club, in der er das traditionsreiche Münsteraner Unternehmen, aber auch dessen Gemeinsinn mit den Worten „die Stadt braucht Ihr Engagement“ persönlich würdigte. Den 100-Jahre-Bezug ergänzend, machte schließlich Hans Rath, Präsident der Handwerkskammer Münster, mit eigenen Worten deutlich, daß in der stets dem Handwerk verpflichteten Struktur des von der Familie Schaffstein geführten Unternehmens bisher mehr als 1000 Lehrlinge ausgebildet wurden. Davon 465 als Elektroinstallateure. Wie kam es dazu?

In Anlehnung an die Firmenchronik hatte das in der Familientradition begründete Erfolgskonzept der Firma Herber & Petzel immer dieses zukunftsbezogenes Bekenntnis: „Wir schaff(stein)en das!“ Den Grundstock hierfür legten der Ingenieur Richard Herber und der Kaufmann Emil Petzel, die im Jahr 1901 im Gebäude Alter Fischmarkt 8 in Münster eine Firma zur Entwicklung von Elektroinstallationen gründeten. Angetrieben von der Faszination „Elektrizität“ und die damit verbundenen visionären Vorstellungen ihrer wachsenden Bedeutung für den Alltag der Menschen.



Nach Firmengründung im Jahr 1901:
Das erste Firmengebäude Herber & Petzel,
Alter Fischmarkt 8, in Münster; 1943/1944
durch Bomben- und Kriegseinwirkung
gänzlich zerstört

Parallel hierzu ergriff Josef Schaffstein (geb. 1886) als Elektrotechniker seine eigene unternehmerische Chance als Mitinhaber der Firma van Heiden und Schaffstein und übernahm 1918 die durch die Nachwehen des I. Weltkriegs etwas in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung gebremste Firma Herber & Petzel samt Firmensitz Alter Fischmarkt in eigener unternehmerischer Regie. Den Firmennamen behielt Josef Schaffstein bei, denn Herber & Petzel hatte auf Grundlage vorausgegangener Pionierleistung nach wie vor einen guten Klang.

Wie auch in der Folge in den beiden nächsten Generationen, war für Josef Schaffstein die Ehefrau für die Weiterentwicklung des Unternehmens die wertvollste Stütze. So übernahm Elfriede Schaffstein für die Verkaufsräume und Kundenbetreuung die Verantwortung: Die Angebotspalette hatte sich um die Sparten Beleuchtung und Elektrogeräte zunehmend erweitert. Die weitere Erfolgsspur des Unternehmens ließ sich auch durch die schwierigen Auswirkungen der Inflation nicht merklich bremsen, obwohl es unternehmerisch mangels schnell verwertbaren Geldflusses (Sohn Dr. Otto Schaffstein: „Das Geld, das morgens eingenommen wurde, war mittags schon wieder wertlos“) manchmal schon recht eng wurde. Schließlich setzte mit der Einführung der Reichsmark ein beachtlicher wirtschaftlicher Aufschwung wieder ein, Herber & Petzel konzentrierte sich nun auf Elektroinstallationen, Akkumulatoren-, Freileitungs- und Sanitäranlagenbau, war hiermit sehr erfolgreich und beschäftigte damals schon zeitweise 90 bis 100 Mitarbeiter!

Als eine besondere Herausforderung stellte sich dabei der Freileitungsbau zur Versorgung der ländlichen Gebiete und insbesondere der verstreut liegenden Gehöfte dar. Dr. Otto Schaffstein, Vater des heutigen Firmeninhabers Martin Schaffstein, erinnerte sich an diese Unternehmensperiode aus eigenem Kindheitserlebnis und bekannte am Festabend schmunzelnd: „Zunächst galt es erst einmal, die Landwirte für den Anschluß an das Stromnetz zu überzeugen. Und dann, was sich als noch schwieriger erwies, Einigung über die Festlegung von Freileitungstrassen und den Bau von Trafostationen über und auf den landwirtschaftlichen Flächen zu erreichen. So schwierig die Individualinteressen anfangs auf eine gemeinsame Linie zu bringen waren, so groß war dann schließlich doch die empfundene Fortschrittsfreude,

die vielfach ihren Ausdruck in gemeinsam feucht-fröhlich gefeierten Lichterfesten fand.“ Was schließlich den Paderborner Kabarettisten „Stani“, der als Conférencier in den Festabend im Zwei-Löwen-Klub einleitete, zu dieser Bemerkung hinriß „Jetzt weiß ich endlich, warum es heißt, ich trinke, bis meine Lampe brennt.“



Dr. med. und Elektromeister Otto Schaffstein
am Jubiläumsabend in einem persönlichen
Freileitungstrassen-Rückblick: „So schwierig
die Individualinteressen anfangs auf eine
gemeinsame Linie zu bringen waren, so groß
war dann schließlich doch die empfundene
Fortschrittsfreude“

Natürlich bewirkten Weltwirtschaftskrise und der bald folgende II. Weltkrieg bei Herber & Petzel manche unternehmerische und wirtschaftliche Zäsur, auch wurde der ursprüngliche Firmensitz „Alter Fischmarkt 8“ durch Bombentreffer dem Erdboden gleichgemacht. Dennoch, der unternehmerische Gestaltungswille von Josef Schaffstein (inzwischen 60 Jahre alt) blieb auch 1945 ungebrochen, nach einem vorübergehenden Firmenprovisorium an alter Stelle fand 1949 ein Standortwechsel in die Salzstraße 25 statt. Die Verkaufsräume für die Angebotssegmente Beleuchtungskörper und Elektrogeräte wurden kontinuierlich ausgebaut, hinzu kamen bald auch wieder als wachsende Produktschwerpunkte Kühlschränke, Kühlmöbel und Kühlanlagen, denn bereits Ende der 20er Jahre hatte Josef Schaffstein die Generalvertretung Westfalen des General Motors-Tochterunternehmens Frigidaire mit den Produktschwerpunkten Kühlschränke/Kühlanlagen übernommen.



„Das Beste wär' ein Frigidaire!“ Auszug aus dem Frigidaire Produkt- und Leistungsdatenbuch (damals einmalig) von 1938: Wassergekühlter Kompressor CW 7 K, mit 4 PS Elektromotor um die 6000 kcal/h Kälteleistung, und Haushaltskühlschrank DH I-200, 200 Liter Inhalt, Reingewicht ca. 174 kg (!)

Vom Medizinmann zum Elektro- und dann Obermeister

Richtig gelesen. Sohn Otto Schaffstein studierte zunächst Medizin und promovierte zum Dr. med. Zum Praktizieren kam er aber nicht. Obwohl er sich schon von Jugend an für den Beruf des Arztes interessiert hatte, beugte er sich schließlich der Familien- und Firmentradition und gab dem Erhalt des Unternehmens den Vorrang. Ursache hierfür war, daß der ursprünglich von Josef Schaffstein für den Generationswechsel vorgesehene Schwiegersohn kurz vor Ende des Krieges 1945 gefallen war.

Dr. Otto Schaffstein steckte gewissermaßen Skalpell und Stethoskop wieder in den Tornister, fing nochmals von vorn mit einer elektrotechnischen Lehre an, legte die Gesellen- und schließlich die Meisterprüfung im Elektrohandwerk ab und übernahm nach dem Tod des Seniorchefs 1964 die alleinige Verantwortung für das Unternehmen Herber & Petzel; somit in der zweiten Generation. Natürlich nicht ohne seine Frau Helga, die wie die Mutter zuvor bereits in das Unternehmen einbezogen war. Kälte – Klima-Lüftung, das waren die Angebotsperspektiven, die Dr.

Schaffstein und seine Frau zielgerichtet und erfolgreich ausbauten. Und nach dem Prinzip, „hinausschauen und nicht nur die eigene Firma sehen“, gründete Dr. Otto Schaffstein, wie schon erwähnt, 1964 Deutschlands erste Innung für Kälte- und Klimatechnik in Münster und wurde (natürlich) sofort zu deren erstem Obermeister gewählt. Das Unternehmen Herber & Petzel gewann mehr und mehr an Profil, konnte sich am Markt erfolgreich durchsetzen und erlangte auch überregional zunehmend an Bedeutung.



Wir schaff(stein)en das! Ein Erfolgskonzept von drei Generationen (von oben nach unten): Josef und Elfriede Schaffstein, Dr. Otto und Helga Schaffstein sowie Martin und Ursula Schaffstein

Martin und Ursula Schaffstein begründen die 3. Herber & Petzel-Generation

Martin Schaffstein schaffte es nach einer Schamfrist, als Nachfolger von Alfred Brouwers zum Obermeister der Innung für Kälte- und Klimatechnik gewählt zu werden, gehört dazu wie sein Vater sowohl dem Gesellen- als auch dem Meisterprüfungsausschuß an, Ehefrau Ursula ist inzwischen in der Bischofsstadt zur Ratsherrin gewählt worden und setzt sich nicht nur dort für die kommunalen Interessen sondern auch für das Gemeinwohl der Bevölkerung Münsters ein. Auch hier gilt, was Münsters Oberbürgermeister Dr. Berthold Tillmann am Jubiläumsabend auf den Punkt brachte: „Die Stadt braucht das Engagement jedes Einzelnen.“ Und an

beide Eheleute gewandt: „Was würde die Stadt wohl machen, wenn sie sich nicht auch auf Ehrenamtsträger stützen könnte. Für die Stadt und um die Stadt habt Ihr Euch verdient gemacht!“

Aber auch um die Weiterentwicklung des Unternehmens Herber & Petzel, das sich heute auf einen Stamm von 55 Beschäftigten und 25 auf Zeit eingestellte Mitarbeiter stützen kann. Dazu werden gegenwärtig 15 Auszubildende in den Bereichen Elektroinstallation, Kälteanlagenbau, Technischer Zeichner und Bürokauffrau beschäftigt. Bereits 1989 entschlossen sich Martin und Ursula Schaffstein (sie hat sich bei Herber & Petzel früher die Sporen auch als Einrichterin von Eisdielen verdient und rief ständig nach noch mehr Monteuren) zu einem erneuten Standortwechsel und schufen einen schon äußerlich gesehen zukunftsbezogenen Neubau in der Gildenstraße 2A (nomen est omen?) im Gewerbegebiet Handorf.

Wie schon sein Vater, ist es auch die unternehmerische Vision von Martin Schaffstein, die erarbeiteten Stärken im Bereich Handwerk und Dienstleistung immer wieder zu verbessern und sich als „Ideenschmiede für zeitgemäße, technische und organisatorische Kompetenz, fachliche Qualität und kundenorientierte Zuverlässigkeit zu erweisen“ (Zitat Martin Schaffstein). Bundesweit ausgeführte Aufträge für zum Teil renommierte Großprojekte (Größte Kälteanlage in 2001 ist die Sparkasse Münsterland Ost mit einer Kälteleistung von 1,2 MW) für alle Bereiche, wie Kälte – Klima – Elektro – Licht – Luft (als bisher größte RLT-Anlage wurde 1995 in Bydgosz/Polen eine Luftleistung von 500 000 m³/h installiert), bestätigen immer wieder, daß für die Schaffsteins keine Problemlösung zu groß war oder zu klein ist. Denn, um überall mit der angebotenen Produktvielfalt die Lebensqualität halten oder verbessern zu können, führen die Schaffsteins als Leistungs-Bezug in ihrer Firmenwerbung den Unternehmens-Wahlspruch, „Ihr Wohlfühlpartner“ zu sein. „Denn“, so Ursula Schaffstein, „wir legen Wert darauf, zeitgemäße, technische Kompetenz, fachliche Qualität und kundenorientierte Zuverlässigkeit zu pflegen.“ Glück auf dafür, daß es mehr als nur für diese Generation mit der Unternehmensentwicklung von Herber & Petzel solide, aber auch glücklich so weitergeht. Dies wünscht auch die KK: Ihr schaff(stein)t das schon!

„Herzlich Willkommen zu Zeitgenuß à la Herber & Petzel“

Dies betrifft den Jubiläums-Abend am 28. September 2001 im Zwei Löwen Klub, einer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Heimstatt Am Kanonengraben 9 in Münster; seit dem Westfälischen Frieden wird dort aber nur noch mit Sektkorken geschossen. Etwa 200 geladene Gäste waren anwesend und Michael Greifenberg – oder als Kabarettist auch „Stani“ genannt – leitete mit einigen eigenen Betrachtungen über den Wert von „Jubiläen an sich“ und mit einer Herber & Petzel Mini-Talk-Show (hieran Beteiligte Dr. Otto Schaffstein, Elektrospartenleiter Günther Jüdiges, Kältespartenleiter Ralf Karthäuser und Ursula Schaffstein, zuständig für das Controlling) nach einem Stehempfang als Begrüßung in den weiteren Verlauf des Abends ein.



Etwa 200 geladene Gäste nahmen am Jubiläumsempfang der Firma Herber & Petzel teil

rede am frühen Verlauf des Abends zitiert, „dann kann man auch gemeinsam viel erreichen.“ Auch mit weiteren bedachten Worten drückte er hier seine hohe Anerkennung, aber auch hohen Respekt für

Glauben erahnen läßt, auf den sich dieses traditionsreiche Unternehmen der Elektro-, Kälte-, Klima- und Lüftungsbranche stützt. Dazu Ursula Schaffstein: „Es gibt natürlich vielfältige Gründe und Ursachen



100 Jahre Herber & Petzel, Münster. Jubiläumsabend am 28. September 2001 im Zwei Löwen Klub (v. r.): Regierungspräsident Dr. Jörg Twenhöven, Schwiegertochter Ursula und Dr. Otto Schaffstein, Mutter Helga und Martin Schaffstein sowie HWK-Präsident Hans Rath. Als Ehrengast nicht mehr im Bild, Oberbürgermeister Dr. Berthold Tillmann

Hieraus als „ernste“ Kostprobe: „Der Betrieb Herber & Petzel“ hat viel erlebt; vier Währungen, zwei Republiken, acht Präsidenten und zwei Kaiser – Wilhelm II. und Franz Beckenbauer.“ Und mit Blick auf den Geburtstag und in einem humorvollen Bezug: „100 Jahre, das ist ein biblisches Alter. Und in der Bibel steht auch geschrieben ‚Es werde Licht‘ – aber von Herber & Petzel ist dort meines Wissens nicht die Rede.“

„Wenn man sich versteht – wenn man sich aufeinander verlassen kann“, hier noch einmal Münsters Oberbürgermeister Dr. Berthold Tillmann aus seiner Tisch-

die über ein Jahrhundert lang erbrachten Leistungen dieses immer mittelständisch geprägten Unternehmens aus. Auch in Kirche und Gesellschaft, denn die Ansprache galt Menschen, die etwas bewegen.

Respekt, Anerkennung und Stolz auf und für die Leistungen des Familienunternehmens, bekundete schließlich Firmenchef Martin Schaffstein in einer eigenen Ansprache selbst, für das gemeinsam Erreichte galt aber ein ganz besonderer Dank seiner Frau und an seine Eltern gerichtet, Vater Dr. Otto Schaffstein steht gesund und rüstig im 79. Lebensjahr, die Worte: „Heute kann ich nur sagen, das habt Ihr gut gemacht!“ Was auch ein wenig den

für die Beständigkeit unseres Unternehmens. Einer davon ist aber sicherlich auch die Kraft, die wir persönlich aus dem Glauben schöpfen.“ Aus diesem Grunde nahm die Jubiläumsveranstaltung der Firma Herber & Petzel am 28. September 2001 um 18 Uhr auch den Anfang mit einer Andacht in der Lamberti-Kirche in Münster, an der mehr als 100 Personen teilnahmen. Als nachdenklicher Chronist auch
P. W.